

Die Verwandlung – Teil 12

Die Offenbarung des himmlischen Vaters

Denken wir einmal daran, wie Jesus Christus ein Kind in die Mitte der Jünger stellte:

Matthäus Kapitel 18, Vers 3

Und sagte: „Wahrlich ICH sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und wie die Kinder werdet, so werdet ihr nimmermehr ins Himmelreich eingehen.“

Einen Zugang zum Reich Gottes gibt es offensichtlich nur für KINDERHERZEN – unabhängig vom Lebensalter. Darin besteht wohl die größte Herausforderung für uns Erwachsene: Wieder Kind zu werden!

Matthäus Kapitel 11, Vers 25

Zu jener Zeit hob Jesus an und sagte: „ICH preise dich (oder: danke Dir), Vater, HERR des Himmels und der Erde, dass Du dies vor Weisen (oder: Gelehrten) und Klugen verborgen und es Unmündigen geoffenbart hast.“

Hier werden zwei Menschengruppen genannt:

1. Die Weisen und Klugen
2. Die Unmündigen

Gott hält vor den Weisen und Klugen dieser Welt etwas verborgen, was Er den Unmündigen offenbart.

Zu diesen „Klugen und Weisen“ gehören Menschen, die sich auf ihre Erkenntnis und Einsicht verlassen. Sie vertrauen auf ihre eigenen Fähigkeiten und rühmen sich ihrer Unabhängigkeit. Sie treten selbstsicher auf und bemühen sich, als kompetent angesehen zu werden. Sie bilden die religiöse Elite der Besserwisser, die auf andere herabschaut. Von diesen Menschen wird hier gesagt, dass sie KEINE Offenbarung vom himmlischen Vater bekommen.

Die „Unmündigen“ dagegen sind kleinere Kinder.

Psalmen Kapitel 8, Vers 3

Aus der Kinder und Säuglinge Mund hast Du ein Bollwerk Dir zugerichtet Deinen Gegnern zum Trotz, um Feinde und Widersacher verstummen zu machen.

Matthäus Kapitel 21, Vers 16b

**Da antwortete Jesus ihnen (den Hohepriestern und Schriftgelehrten):
»Jawohl! Habt ihr noch niemals (das Schriftwort) gelesen (Ps 8,3): ›Aus dem Munde von Unmündigen und Säuglingen hast Du (Dir) Lobpreis bereitet?«**

Hier werden „Unmündige und Säuglinge“ in einem Zusammenhang erwähnt. Mit diesen Begriffen werden Kinder bezeichnet, die selber noch nicht sprechen können bzw. noch nicht voll ausgebildet sind. Sie sind auf Hilfe und Fürsorge angewiesen. Ihnen wird vom himmlischen Vater eine Offenbarung geschenkt:

Matthäus Kapitel 11, Vers 27

„Alles ist Mir von Meinem Vater übergeben worden, und niemand erkennt den Sohn als nur der Vater, und niemand erkennt den Vater als nur der Sohn und der, welchem der Sohn Ihn offenbaren will.“

Nach Gottes Wort ist Offenbarung nötig, sowohl um in Jesus Christus den Sohn Gottes als auch in Gott den Vater zu erkennen. Verstandesmäßige Einsicht genügt da nicht; nur Herzenerkenntnis lässt uns dieses Geheimnis verstehen. Niemand kennt Jesus Christus so gut wie der himmlische Vater. Von Ihm kommt die Offenbarung über Seinen Sohn. Umgekehrt gilt das Gleiche: Niemand kennt den himmlischen Vater so gut wie der Sohn. Und Er offenbart den Vater.

Darüber hinaus fügt Jesus Christus hinzu: „welchem der Sohn Ihn offenbaren will“. Auf den ersten Blick klingt das nach Willkür.

Wem will Jesus Christus nun eine Offenbarung des himmlischen Vaters schenken und wem nicht? Den Unmündigen. Kinder brauchen einen Vater, Besserwisser nicht, denn diese wollen sowieso alles selber machen. Jesus Christus möchte KINDERN das Herz Seines Vaters zeigen.

Wir brauchen eine Offenbarung des himmlischen Vaters, sonst projizieren wir unsere menschlichen Vorstellungen und Erfahrungen mit all den Zerrbildern auf Gott. Jesus Christus will uns zeigen, wie der himmlische Vater wirklich ist.

Ohne göttliche Offenbarung haben wir bestenfalls ein theologisches Lehrgebäude über Gottes Wesen im Kopf; aber das Herz bleibt unberührt von der Liebe des himmlischen Vaters.

Den Zugang zu dieser Offenbarung bekommen wir aber nur über ein kindliches Herz, nicht über den Intellekt.

Jesus Christus selbst lebte als „Unmündiger“ mit dem himmlischen Vater. ER

wählte freiwillig den Lebensstil der totalen Abhängigkeit von Gott. ER verkörperte die Herzenshaltung eines Unmündigen in vollkommener Weise.

Jesus Christus lädt auch uns zu dieser Kindlichkeit und Unmündigkeit ein. Ein demütiges, empfangsbereites Herz ist die Voraussetzung für die Vateroffenbarung!

Matthäus Kapitel 11, Verse 28-30

28 »Kommt her zu Mir alle, die ihr niedergedrückt und belastet seid: ICH will euch Ruhe schaffen! 29 Nehmt Mein Joch auf euch und lernt von Mir; denn ICH bin sanftmütig (oder: liebevoll) und von Herzen demütig: so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen (Jer 6,16); 30 denn Mein Joch ist sanft, und Meine Last ist leicht.«

Jesus Christus spricht hier speziell die Mühseligen an, die von großer Anstrengung und harter Arbeit müde geworden und erschöpft sind und ebenso die Beschwerten, welche durch Andere belastet sind oder die sich selbst eine zu große Last auferlegen, die sie nicht tragen können.

Jesus Christus ruft all diejenigen zu sich, die:

- Unter Leistungsdruck stehen
- Sich abmühen und es doch nicht schaffen
- Getrieben sind von den Erwartungen der Menschen
- Falsche Lasten tragen, wie z. B. Überverantwortung und daran zerbrechen
- Am Ende sind mit ihrer Kraft und Anstrengung
- So nicht mehr weiterleben können und wollen

ER will ihnen Ruhe verschaffen und dazu zerbricht Er ihr Joch des Abmühens und befreit sie aus dem Kreislauf des Getriebenseins.

Das neue Joch

Jesus Christus befreit nicht nur vom falschen Joch, sondern Er bietet gleichzeitig Sein sanftes Joch an. Doch worin besteht es? Legt Er uns doch mit wieder eine Bürde auf, an der wir schwer zu tragen haben?

ER kannte nur ein einziges Joch in Seinem Leben. Es bestand in der Liebesbeziehung zum himmlischen Vater und in Seiner kindlichen Abhängigkeit von Ihm. Es war der Lebensstil der Sohnschaft. Jeglicher Dienst geschah aus dieser Joch-Gemeinschaft mit Ihm. Das Wort „Joch“ enthält hier keinerlei negative Assoziation. Es ist vielmehr der Inbegriff für:

- Gemeinschaft
- Vertrautheit
- Nähe

Jesus Christus lädt uns auch ein, von Ihm zu lernen, Seinen Lebensstil der Sohnschaft nachzuahmen. Wenn wir zu Ihm kommen, haben wir sowohl Gemeinschaft mit Ihm als auch mit dem himmlischen Vater. Denn durch Ihn sind wir, die Ihn angenommen haben, zu rechtmäßigen Töchtern und Söhnen Gottes geworden und dürfen in derselben kindlichen Vertrauensbeziehung mit dem himmlischen Vater leben wie Er.

Johannes Kapitel 1, Vers 12

Allen aber, die Ihn annahmen, verlieh Er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, nämlich denen, die an Seinen Namen glauben.

Jesus Christus suchte nicht die Ehre von Menschen. ER war nicht davon getrieben, „groß“ herauszukommen. ER gehörte in der Bewertung der Menschen nicht zur Kategorie der Weisen und Klugen oder der Starken und Mächtigen. ER war der Sohn, der gewissermaßen Unmündige. Seine Herzenshaltung war geprägt von Demut und Sanftmut. Diese kindliche Abhängigkeit bewahrte Sein Herz vor Stolz und Eigenmächtigkeit.

Unser Herz empfängt Ruhe, wenn wir in demselben Geist der Kindschaft leben wie Er. Je mehr wir:

- Das Vaterherz Gottes entdecken,
- Uns als geliebte Söhne und Töchter sehen
- Erkennen, dass durch das Evangelium von Jesus Christus alle eigene Anstrengung und Mühe ein Ende hat

umso tiefer begreifen wir die überwältigende Gnade Gottes im Erlösungswerk Jesu, umso kindlicher und entspannter können wir leben und die Liebe des himmlischen Vaters genießen. In dieser Herzenshaltung finden unsere Seelen Ruhe und Frieden. Dazu lädt uns Jesus Christus ein.

ER bietet uns einen göttlichen Tausch an. ER nimmt von uns das Joch der Anstrengung und die Schwere der Last und schenkt uns stattdessen Sanftheit und Leichtigkeit im Herzen. Sein Joch ist sanft – dies beschreibt unsere zarte, liebevolle und vertraute Beziehung mit Ihm und dem himmlischen Vater. Seine Last ist leicht; denn Er selbst ist es, Der sie trägt.

Diese Joch-Gemeinschaft der kindlichen Abhängigkeit ist die Basis für jeden fruchtbaren Dienst im Reich Gottes. Das Erkennungszeichen dabei ist immer die Leichtigkeit und Freiheit des Herzens, auch wenn die äußerlichen Umstände schwer und bedrückend sind.

Sobald sich der Druck des falschen Jochs auf Dich legt, komm wieder zu Jesus Christus zurück und empfangе Seine Sanftmut und Demut.

Die Einladung von Jesus Christus und Sein Angebot gilt allen Menschen. Für jeden ist ein Platz am Herzen des himmlischen Vaters bereit. Jesus will jedem eine Offenbarung des Vaters schenken. Die einzige Voraussetzung dafür ist, Kind Gottes zu sein und die Bereitschaft, im Geist der Kindschaft zu leben.

Es wird Dir nicht immer gelingen, ständig in dieser Gesinnung zu bleiben. Oft wirst Du Dich dabei ertappen, dass Du wieder in alte Muster der Unabhängigkeit zurückfällst und wie Dein Herz dabei unruhig und getrieben ist. Es wird Dir immer mal wieder schwer fallen, die Schiene der menschlichen Machbarkeit und Überverantwortung zu verlassen und stattdessen kindlich auf den HERRN zu vertrauen. Aber diesen Lebensstil kann man lernen. Es ist zwar ein lebenslanger Prozess, aber man macht zusehends Fortschritte dabei.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#).